

Die Kinder mit intellektuellem Futter versorgen

«Hast Du schon mal», fragt André Lombard schmunzelnd den «SSZ»-Reporter, «etwas von der Stierkopf-Eröffnung gehört?» Selbst für den (theorie)erfahrenen Schachtrainer bietet Fritz & Fertig immer wieder neue Überraschungen. Das Lernschachprogramm aus dem Hause ChessBase ist neben dem altbewährten Demobrett und der Stappen-Methode wesentlicher Bestandteil des einsemestrigen Schachkurses, den André Lombard bereits zum dritten Mal im Auftrag des Vereins zur Förderung besonders begabter Kinder im Kanton Bern (FBK) gibt.

Die neun Kursteilnehmer(innen) im Alter von 8 bis 12 Jahren, die aus dem ganzen Kanton Bern ins neue Klubheim des Schachklub Bern kommen, haben alle einen Intelligenzquotienten von mindestens 130. Ziel der vom FBK angebotenen Kurse ist es laut André Lombard, «der Unterforderung dieser Kinder in der Schule entgegenzuwirken und sie mit intellektuellem Futter zu versorgen.»



Das Lernschachprogramm Fritz & Fertig von ChessBase ist wesentlicher Bestandteil von André Lombards Schachkurs für hochbegabte Kinder.

(Fotos: Markus Angst).

Insofern ist der Schachkurs zwar lediglich Mittel zum Zweck. Und André Lombard hat sich für die Teilnehmer keine ELO-Ziele gesetzt. «Dennoch ist es meine erklärte Absicht, den Kindern seriös Schach beizubringen.» Dafür liefert die Stappen-Methode dem Geschäftsführer des Schweizerischen Schachbundes, der neben seinem 50-Prozent-Pensum beim SSB als selbständiger Schachtrai-

ner wirkt, wertvolle Dienste. Und der Internationale Meister kann die aus Holland stammende Trainingsmethode, die er schon an mehreren Kursen Jugendleitern weitervermittelte, ganz nebenbei auch mal selber anwenden und damit wertvolle Erfahrungen sammeln.

Doch André Lombard beschränkt sich keineswegs nur auf theoretische Vermitteln seines Schachwissens. Er stellt sich den Kindern auch regelmässig als (Simultan-)Sparringpartner zur Verfügung. So lässt er zum Schluss von Lektion 8 die Stierkopf-Eröffnung üben. Weiss bekommt die Züge 1. d4, 2. e4, 3. Sc3, 4. Sf3, 5. Lc4, 6. Lf4 (womit nun auch unsere Leser die ominöse Eröffnung kennen!) plus eine Dame vor. Das ist die Chance für die beiden einzigen Mädchen im Kurs. Lena Georgescu und Marion Hepler, die zusammen ein Team bilden, nutzen die Gunst des Zug- und Materialvorteils und fügen dem fünffachen Schweizer Meister eine Niederlage bei.

Markus Angst

Lena Georgescu (8), Moosseedorf: «Seit mir Papa die ersten Züge beigebracht hat, bin ich süchtig nach Schach und spiele zu Hause regelmässig Partien mit Papa. Der Kurs gefällt mir ausgezeichnet. Am liebsten spiele ich gegen André Lombard Handicap-Partien. Später möchte ich dann in einen Schachklub eintreten. Und ich freue mich riesig auf mein erstes Turnier.»



Später möchte ich dann in einen Schachklub eintreten. Und ich freue mich riesig auf mein erstes Turnier.»

Marion Hepler (11), Burgdorf: «Meine 16-jährige Schwester, mit der ich regelmässig spiele, hat mich mit dem Schachvirus angesteckt. Deshalb habe ich mich sofort für diesen Kurs angemeldet. Am liebsten löse ich Aufgaben von den Blättern.



Da mir meine Mutter Fritz & Fertig gekauft hat, beschäftige ich mich auch zu Hause vor dem Computer stundenlang mit Schach.»

Stefan Martinelli (10), Ittigen: «Ich spiele oft zu Hause mit meinem Vater und Bruder – seit ich den Kurs besuche, noch viel mehr. Das Schach-



spiel gefällt mir deshalb besonders gut, weil man mehrere Züge voraus berechnen muss. Für den Kurs habe ich mich angemeldet, weil ich etwas lernen und besser werden will. Später möchte ich dann einem Klub beitreten.»